

Karl Valentin und Liebe im Amt

Ein Theaterprojekt
im Ausländerrat

Was haben eine lebende Schaufensterpuppe, ein verliebter Sachbearbeiter und ein Döner gemeinsam? Die Antwort auf diese Frage konnten die Zuschauer bei einem interkulturellen Theaterprojekt im Ausländerrat ergründen. Unter dem Titel „Deutschland erfindet sich neu!“ hat Regisseur Frank Hohl junge Darsteller, deutsche und nichtdeutsche, zusammengeführt und über ihre eigenen Erfahrungen zu den Themen „Heimat“, „Fremdsein“ und „Liebe“ zu Wort kommen lassen.

Dies geschah erfreulicherweise ohne jede Larmoyanz und Bitterkeit, sondern stattdessen mit einem gehörigen Schuss Humor. Die Dramaturgin Kerstin Behrens hat die jeweiligen Erlebnisberichte nahezu unverändert übernommen und lediglich auf eine Pointe hin satirisch zugespitzt.

Der Algerier Djoudi Benhacine wird anlässlich seiner Passverlängerung von einer Behörde zur nächsten weitergeschickt und erlebt dabei eine Odyssee, die nur noch mit Karl Valentins „Buchbinder Wanninger“ vergleichbar ist. Ganz anders ergeht es Anastazja Zydor aus Polen, die als Zeugin einer Schlägerei unter Fußballfans von der Polizei vernommen wird. Sie wird sehr zuvorkommend behandelt, bis sie, das ist eine Angewohnheit von ihr, die deutschen Wörter „hervorragend“ und „enttäuschend“ verwechselt. Jörg Landgraf schließlich in dem Sketch „Liebe im Amt“ begleitet als Beamter eine Antragstellerin (Yasemin Selcuk) auf dem Nachhauseweg (und vermutlich noch ein bisschen weiter).

Die Bühnenbildnerin Rita Richter hat die humorvollen Minidramen mit einer sparsamen, minimalistischen Ausstattung versehen. Lediglich Tische und gespannte Leinwände illustrieren das Geschehen und lassen dem Publikum Raum, die eigene Fantasie zu entfalten. Auch die Ausstattung mit Requisiten ist entsprechend spartanisch. Benutzen die Schauspieler einmal Handys und Handtaschen, so agieren sie im nächsten Sketch rein pantomimisch, etwa wenn alle beim „Entspannungstanz“ eine „imaginäre Flasche Sternburg“ in der Hand halten.

Allen Darstellern gemeinsam ist die Freude am Spiel, an der Bewegung (Pogo und türkischer Volkstanz) und an einem „Lehrstück ohne Lehre“, das ganz ohne erhobenen Zeigefinger auskommt. Ein schönes, ein menschliches Stück Theater.

Thomas Fekl

i nächste Vorstellung: 14. März, 19 Uhr im Jugendhaus „Club Eule“, Marschnerstr. 33



Foto: Claus Dethleff

Frank Hohl lässt Darsteller, deutsche und nichtdeutsche, zu Wort kommen.